

Eine aromadichte Dose läßt sich bequem öffnen.



Quelle: D. Buernagel

# Biobranche boomt

Wenige Unternehmen verpacken Biofood und Naturkosmetik auch nachhaltig

**Einer aktuellen Umfrage der NürnbergMesse zur Marktentwicklung von Biolebensmitteln und Naturkosmetik zufolge, blicken Hersteller derzeit überwiegend optimistisch in die Zukunft. Über alle Vertriebskanäle hinweg rechnen sie mit wachsenden Umsätzen – auch aus dem Onlinegeschäft.**

■ Große Einigkeit herrschte beim Thema Nachhaltigkeit als wichtigstem Mehrwert, der aus Sicht der Befragten künftig stärker kommunikativ für die Vermarktung eingesetzt werden soll. Bei den Verpackungen von Bioprodukten sei Nachhaltigkeit allerdings momentan kein Thema, meint Martina Merz, Geschäftsführerin der Münchner Agentur mertz punkt und beklagt ein regelrechtes Aufrüsten in Sachen Verpackung. Schwer recycelbare Mehrkomponentenbeutel, überflüssige Umverpackungen und immer mehr Veredelungen mit Heißfolie, Matt- oder Glanzlack seien bei den Naturproduktverpackungen zu beobachten, die sich damit kaum noch von konventionellen Produkten unterscheiden. „Hier hat leider ein echter Rückschritt stattgefunden. Verpackungen im Biobereich sind heute viel unökologischer als noch vor einigen Jahren.“

Dafür sieht man bunte, teils schrille Farben, ein reduziertes Design, prägnante Illustrationen und klare grafische Flächen, die das Verpackungsbild prägen und die Regalwirkung erhöhen sollen. Auffällig: Immer

mehr Hersteller setzen auf Papieroptik bzw. Papierverbunde. Bioprodukte in Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen machen sich dagegen noch rar. Nur wenige Unternehmen setzen auch auf umweltfreundliches Verpacken. Speick gehört dazu und wurde von der Verbraucherinitiative als „Nachhaltiger Hersteller 2015“ ausgezeichnet. Der Naturkosmetikerhersteller füllt sein neues palmölfreies Duschgel in Flaschen aus „grünem“ Polyethylen, das statt aus Erdöl auf der Basis von Zuckerrohr hergestellt wird. Der Verschluss besteht ebenfalls aus dem Biokunststoff, das Etikett aus kompostierbarem Material.

## Gute Verpackungen

Bei Lebensbaum, Diepholzer Anbieter von Tee, Kaffee und Gewürzen in Bioqualität, wird bereits seit Jahren auf allen Ebenen konsequent nachhaltig gewirtschaftet. Am niedersächsischen Standort laufen alle Maschinen zu 100 % mit Naturstrom, geheizt und gekühlt wird mit einer Geothermie-Anlage, Rohwaren und Verpackungen sind frei

von Gentechnik und in der Lieferkette setzt man auf langjährige Partnerschaften mit Bioerzeugern. Teeschachteln werden aus Frischfasern hergestellt und tragen das FSC-Siegel. Gedruckt wird mit mineralölfreien Druckfarben – auch um den Kreis aus mineralölhaltigen Druckfarben und Recyclingpapier zu unterbrechen. Das „Plastik“ um die Teeschachteln wurde auf Zellulosebasis umgestellt und zersetzt sich im Hauskompost innerhalb weniger Wochen. Problemlos kompostierbar sind auch die Teebeutel aus Faserbananen. Es sei selbstverständlich, so die Unternehmensphilosophie, dass gute Produkte gute Verpackungen verdienen. Für sein Engagement wurde Lebensbaum 2015 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Das Unternehmen stelle ein herausragendes Beispiel dar, wie mit Nachhaltigkeit die Differenzierung im Markt gelingt und damit beachtliche wirtschaftliche Erfolge erreicht werden können, heißt es in der Begründung der Jury. „Nachhaltigkeit ist keine Modeerscheinung, kein Marketing-tool. Es ist auch keine Pflicht. Es ist eine

Papieroptik steht für Natürlichkeit.



Nur im Verbund mit Kunststoff schützt Papier Lebensmittel gut.



Chance, zur richtigen Zeit das Richtige zu tun“, erklärte Ulrich Walter, Gründer und Geschäftsführer von Lebensbaum.

Auf der diesjährigen Biofach stellte Lebensbaum u. a. vier neue Gewürzmischungen in aromaschützenden Weißblechdosen vor. Sie gehören zu einer Range, die unter dem Namen Entdecker-Küche bereits vier Curry-Mischungen sowie vier afrikanische Gewürzmischungen umfasst. Jetzt ergänzen die mediterranen Mischungen Korsika, Mykonos, Toscana und Valencia das Sortiment. Die Dosedeckel für die gesamte Range wurden mit einem gewölbten Rand ausgestattet, der griffiger ist und sich leichter öffnen lässt. Alle Etiketten können rückstandsfrei entfernt werden, so finden die Dosen leicht einen Zweitnutzen. Hinter den abziehbaren Etiketten verbergen sich zudem Rezeptvorschläge.

### Aromaschutz für Gewürze

Zu den Unternehmen der Biobranche, die umweltfreundliche Verpackungen nutzen und dies jetzt zunehmend kommunizieren, gehört auch Herbaria. Seine Gewürzmischungen verpackt das Unternehmen ausschließlich in Weißblechdosen, denn darin seien die empfindlichen Rohstoffe am besten geschützt. Daher habe man sich auch bewusst gegen Nachfüllpacks aus weniger stabilen Materialien entschieden, ließ das Unternehmen verlauten. Die hübschen, aluminiumfreien Dosen lässt der Gewürzhersteller inzwischen komplett in Süddeutschland fertigen, einschließlich des Holzknaufts auf den Innendeckeln. Das bedeute kurze Transportwege, faire deutsche Löhne und Arbeitsbedingungen sowie besser nachvollziehbare Umweltstandards des Partnerbetriebes. Der hat eigens für Herbaria eine Ma-

#### Nachhaltige Nassklebestreifen aus natürlichen Rohstoffen



Quelle: Schumann

schine gebaut, die die kleinen Holzknäufe auf die inneren Deckel der Gewürzdosen schraubt. Die Knäufe aus unbehandeltem Buchenholz mit FSC-Siegel liefert eine Holzwarenfabrik aus Oberfranken. Das Holz stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft der bayrischen Staatsforsten. Und der umweltfreundliche Etikettenkleber wird durch das Isega Institut in Aschaffenburg geprüft und zertifiziert.

In eine kleinere Dosenvariante verpackt das oberbayrische Unternehmen seltene Pfeffersorten, darunter Kubebenpfeffer aus Indonesien und Voatsiperifery-Pfeffer von der Insel Madagaskar. Sie wurden jetzt im Geschenkset mit einer Peugeot-Gewürzmühle vorgestellt. Als Neuheit präsentierte Herbaria auch fünf Brotzeitsalze in Minimühlen für unterwegs. Die Mühlen aus Glas sind mit einem langlebigen Keramikmahlwerk ausgestattet und können wiederbefüllt werden. Ebenfalls neu im Bioregal sind fünf Bröselmischungen zum Panieren, Drübere streuen oder Reinmischen für Fisch, Fleisch, Gemüse und Desserts. Sie werden im wiederverschließbaren Papier-Verbundbeutel mit flottem Text („...ganz ohne Enzyme und anderen Quatsch gebacken...“) und QR-Code mit hinterlegten Kochideen und Rezepten verpackt.

### Next Generation Bio

In diesem Jahr verzeichnete das Messe-Duo BioFach und Vivaness einen Rekord-Auftritt junger innovativer Unternehmen, allein auf den Sonderflächen für „deutsche Newcomer“ präsentieren sich über 50 Firmen. Eines davon ist das Start up Gutding, das pflanzliche Brotaufstriche im 100 g Einwegglas auf den Markt bringt und seine neuen Sorten Bolle, Greta, Sefa und Toni nennt. Die leeren Gläschen können später weiterver-

wendet oder im Biomarkt zurückgegeben werden.

Ein weiteres junges Unternehmen ist Flat Bag aus Italien, das eine Papiertragetasche mit flachem Boden entwickelt hat. Sie ist bei geringem Gewicht äußerst reißfest und kann mehr als 10 kg tragen. Durch die Verwendung von langen Papierfasern werden in einem patentierten Verfahren die stabilen Tüten aus nur 70 g Zellulose hergestellt. Flat Bag ist FSC-zertifiziert und verwendet ausschließlich Klebmittel ohne Phthalsäureester sowie wasserbasierte Druckfarben. Durch den flachen Boden passt sich die Tüte jedem Produkt an: In Italien werden darin bereits Lebensmittel, Kleidung und Schuhe verpackt.

Ebenfalls aus Papier: Nassklebestreifen. Die Schumann Papierverarbeitungswerke sind derzeit nach eigenen Angaben der einzige europäische Hersteller, der ein vollständiges Sortiment an Nassklebestreifen aus natürlichen Rohstoffen anbietet. Neu vorgestellt wurde jetzt die Variante Green K2/KF2 zum staubdichten Verschluss mittlere gewichtiger Kartonverpackungen. Ihre vier Verstärkungsfäden sind aus natürlichen Rohstoffen gefertigt, die Gummierung besteht aus Naturleim aus Kartoffelstärke und für das Kraftpapier wird nur Holz aus nachhaltig geführten EU-Forstwirtschaften verwendet.

Und auch Bioreinigungshersteller Sonett verkündete den Einsatz einer nachhaltigen Verpackung. Sie besteht aus Polywood, einem Polyethylen mit fein gemahlten Holzfasernanteilen und soll bis zu 20 % CO<sub>2</sub> einsparen helfen. Der neue wiederbefüllbare Behälter enthält die ersten Seifenblasen in zertifizierter Bio-Qualität. Der im Deckel integrierte Blasring besitzt drei verschieden große Ringe, durch welche die Bio-Bubbles geblasen werden können. Doris Bünnagel ■

### Info

#### Umsatzplus

2015 gaben die deutschen Haushalte rund 11% mehr Geld für Bio-Lebensmittel und -Getränke aus als im Vorjahr. Der Umsatz betrug über acht Mrd. Euro, so der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Immer mehr Kunden greifen auch zu Naturkosmetik. Der grüne Beutemarkt verzeichnete 2015 ein Plus von 10 % (mehr als eine Mrd. Euro Umsatz), so eine gemeinsame Erhebung von Branchenverbänden. 48.000 Besucher hatten zuletzt das Messe-Duo Biofach und Vivaness in Nürnberg besucht und sich bei mehr als 2.500 Ausstellern über die Neuheiten der Branche informiert.